

KIRCHENBOTE

der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde
Fürstenberg/Havel



September
Oktober
November
2023



Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr geht in sein drittes Quartal. Zeit für Rückblick auf den Sommer. War er „sehr groß“, wie Rainer Maria Rilke in einem seiner Herbstgedichte einmal schrieb? War Ihr Sommer – „groß“?

Nun geht er zu Ende, so langsam, und der September ist ein Monat mit Momenten oft deutlicher Melancholie für mich: alles scheint noch eine kurze Weile stehen zu bleiben, noch einmal im Sommer, der gewesen ist, zu verharren, bevor auch das endgültig um ist. Herbst eben. Die Amerikaner nennen das „Fall“.



Ja, die Blätter werden wieder fallen. Wind, auch Stürme werden kommen, Regen auch (hoffentlich nicht im Übermaß, aber recht viel); es ist die Zeit des Fallens.

Noch einmal Rainer Maria Rilke:

*Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.*

Ist es das, was diese Melancholie im Herbst bringt: die alljährliche Erinnerung an Endlichkeit, die nicht nur das Vergehen der diesjährigen Blüten, sondern in anderen Zeitmaßen ja uns alle betrifft?

Aber Rilke wusste auch:

*Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.*

Ich wünsche Ihnen die Zuversicht, dass wir – in all dem Fallen um uns und auch im eigenen – uns gehalten wissen dürfen; unendlich sanft.

Dr. Hartmut Schulz
Prädikant i. A.

- **Sonntag, 3. September**
13. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst
- **Sonntag, 10. September**
14. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst
- **Sonntag, 17. September**
15. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst zum Schulanfang
- **Sonntag, 24. September**
16. Sonntag nach Trinitatis
14 Uhr Gottesdienst zum
Stadtkirchentag in der katholischen
Kirche (siehe Seite 6 und 7)
- **Sonntag, 1. Oktober**
Erntedank
10 Uhr Gottesdienst
mit Kindergottesdienst
mit Abendmahl (siehe Seite 24)
- **Sonntag, 8. Oktober**
18. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst
- **Sonntag, 15. Oktober**
19. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst
(Mirjamgottesdienst, siehe Seite 16)
- **Sonntag, 22. Oktober**
20. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst
- **Sonntag, 29. Oktober**
21. Sonntag nach Trinitatis
kein Gottesdienst
- **Dienstag, 31. Oktober**
Reformationstag
10 Uhr Gottesdienst
- **Sonntag, 5. November**
22. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst
mit Kindergottesdienst
- **Sonntag, 12. November**
Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr
10 Uhr Gottesdienst
- **Sonntag, 19. November**
Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr
10 Uhr Gottesdienst
- **Sonntag, 26. November**
Ewigkeitssonntag
10 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl



Gottesdienste im Haus Simeon

am Sonnabend, 30. September,
14. Oktober und 18. November,
jeweils ab 10 Uhr; Wochenandachten
dort mittwochs ab 10 Uhr

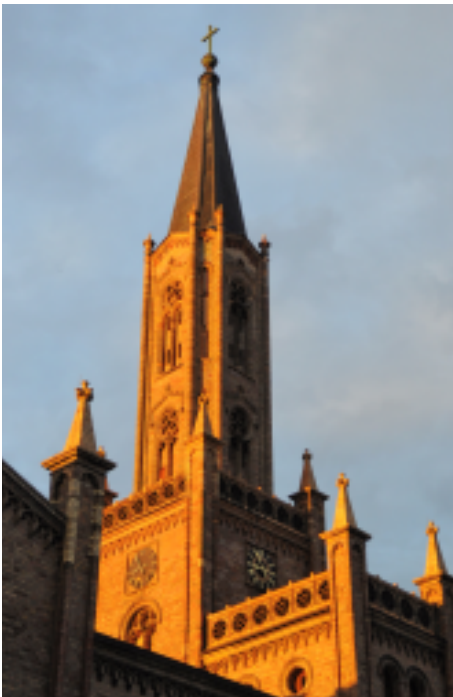


Wir laden ein:

- Sonntag, **24. September**, ab 11 Uhr: **Matinee-Konzert** mit dem Kammerchor "ad libitum" aus Dresden anlässlich des Stadtkirchentages (Eintritt frei, Kollekte erbeten); (siehe Seite 6)
- Sonntag, **15. Oktober**, ab 15 Uhr: **Ausstellungseröffnung** "Farbige Träume" in der Stadtkirche. (siehe Seite 5)
- Dienstag, **14. November**, ab 17 Uhr: **Martinsfest** mit Anspiel, Teilen der Martinshörnchen, Umzug und Beisammensein an der Feuerschale.
- Der Termin für die **Gemeindeversammlung** wird erst nach Redaktionsschluss festgelegt. Bitte Aushänge beachten.

Termine der Gruppen:

- Die **Christenlehre** beginnt erst am Dienstag, **26. September**, und nicht wie gewohnt nach dem Gottesdienst zum Schulbeginn.
Dienstag 14 bis 15 Uhr: Klasse 4 - 6
Dienstag 15.15 bis 16.15 Uhr: Klasse 1 - 3
- Die **Konfirmanden** treffen sich erst ab Oktober zum Unterricht. Wann der stattfindet, wird in der Elternversammlung am Donnerstag, **28. September**, ab 19 Uhr festgelegt.
- Der **Kirchenchor** unter der Leitung von Kantorin Barbara Gepp probt in der Regel jeden Dienstag ab 19 Uhr im Gemeinderaum.
- Zum **Frauen-Gesprächskreis** wird im Herbst für folgende Tage eingeladen (Beginn jeweils 19 Uhr im Pfarrhaus)
11. Oktober: Mirjam, **8. November:** Entdeckungen mit dem Enneagramm
- Der **Seniorenachmittag** findet In der Regel am ersten Donnerstag im Monat findet ab 14.30 Uhr im Pfarrhaus statt:
7. September, 5. Oktober, 2. November



Kunstwerke von geflüchteten ukrainischen Künstlern, die zusammen mit Menschen aus Fürstenberg erarbeitet wurden, sind ab Sonntag, **15. Oktober**, 15 Uhr in der Stadtkirche zu sehen. Dann wird die Ausstellung "Farbige Träume" eröffnet. Bereits im August fanden dazu eine Reihe von öffentlichen Workshops statt, bei denen etwa Portrait- und Landschaftsmalerei oder Kalligraphie im Mittelpunkt standen. Im Schaufenster der Brandenburger Straße 17 wird ferner über aktuelle Aktivitäten informiert.

Das dort als "Haltestelle Stadtmitte" firmierende Atelier ist eine Außenstelle des Verstehbahnhofs. Kunst-Studio, Druckwerkstatt, Textil-Arbeitsplätze – hier gibt es fast alles, was aus einer Idee Kunst oder Produkt werden lässt.



Hinter großen offenen Schaufenstern arbeiten seit dem Herbst 2022 ukrainische und einheimische Kreative Seite an Seite. Ein Team von Freiwilligen bringt sich hier mit viel Erfahrung ein.

Das Ausstellungsprojekt "Farbige Träume" wird finanziell von der Nordkirche unterstützt (kulturhimmel.de) – im Rahmen des Programms "Dorfkirche mon amour", das unter der Schirmherrschaft der Landesbischöfin steht.

Fürstenberg ein Dorf? Nein, auch Kirchen kleinerer Städte und kleinere Kirchen in großen Städten (zum Beispiel die Flussschifferkirche in Hamburg) wurden in das abwechslungsreiche Gesamtprogramm aufgenommen, dessen Veranstaltungen zwischen Juni und November nordkirchenweit stattfinden.

MATTHIAS HENKE



Kammerchor *ad libitum* Dresden

Psalm & Gebet

Sonntag, 24.09.2023
11:00 Uhr

Stadtkirche
Fürstenberg/Havel

Werke von

- Wilhelm Weismann
- Max Bruch
- Heinrich Kaminski
- Johann Hermann Schein
- Moritz Hauptmann

Leitung: Konrad Schöbel

Eintritt frei, um eine Kollekte zur Deckung der Unkosten wird gebeten.

„In einem Boot“



- 11 Uhr Matinee-Konzert mit dem Kammerchor
„ad libitum“ aus Dresden in der Stadtkirche, Markt
- 14 Uhr Andacht in der katholischen Kirche St. Hedwig,
Bahnhofstraße 2
- 15.30 Uhr Kaffeetafel auf dem evangelischen Pfarrhof,
Pfarrstraße 1

Die evangelische, katholische und
neuapostolische Kirche laden ein

Ich bin immer gern mit Menschen vor allem Jugendlichen aus der Gemeinde zum Kirchentag gefahren. So habe ich das in diesem Jahr auch in Fürstenberg angeboten und gehofft, dass jemand Interesse hat. Und siehe da, fünf mutige junge Damen, Konfis, haben sich darauf eingelassen. Eine erkrankte leider kurzfristig, dennoch haben wir uns unerschrocken mit der Bahn ziemlich gemütlich auf die Reise vom 7. bis 11. Juni nach Nürnberg gemacht. Wir waren in einer Schule untergebracht, die die größte Baustelle Deutschlands genannt wird. So war es auch. Der Zustand der Räume war schon ziemlich herausfordernd, aber ich fand das toll, wie alle vier gut mit der Situation der Übernachtung in Schlafsäcken auf Schulbänken zurecht gekommen sind. Eine tolle Truppe, die sehr motiviert und lustig mir eindrückliches Kirchentagserebnis in Nürnberg verschafft haben. Sowohl der Kirchenkreis als auch die Kirchengemeinde haben die Fahrt finanziell unterstützt – und es hat sich gelohnt, denke ich. Im Folgenden schildern die jungen Leute ihre Eindrücke.

MARIA HARDER

Nachdem wir nach unserer langen Zugfahrt angekommen sind, haben wir uns erstmal Nürnberg etwas angeschaut. Am Abend war dann das

Kerzenmeer, welches sehr schön war und ein toller Start in den Kirchentag 2023. Gemeinsam waren wir gespannt und neugierig auf das, was auf uns in dieser tollen Zeit zukommen mochte.

GRETA

Am zweiten Tag in Nürnberg hat es ziemlich viel geregnet, aber wir haben den Tag trotzdem bestmöglich ausgenutzt. Wir haben verschiedenen Konzerten zugehört und haben uns auch die Stadt angeschaut. Als es aber angefangen hat, stark zu regnen, sind wir in die Jugendkirche von Nürnberg gegangen, diese Idee hatten aber auch noch viele andere. Auch wenn es ziemlich voll dort war, haben wir einem schönen Konzert zugehört. Unser Tag hat recht früh geendet, aber wir hatten alle einen wirklich schönen Tag.

JOSEFINE

Am Freitag waren wir sehr früh im Jugendzentrum, um in einen Escaperoom, in dem es um das entkommen von einer untergehenden Insel ging, zu gehen. Es stellte sich raus, dass wir die Aufgaben zur Rettung nur in Kooperation mit der Gruppe im Nachbarraum lösen konnten. Mit Hilfe eines Funkgerätes, das wir erst finden mussten, kamen wir in Kontakt. Wir haben es geschafft.

Danach waren wir noch eine Weile im Ju-





gendzentrum und haben uns Konzerte angehört. Am späteren Abend sind wir Dann zu einem Konzert von der Band "GoodWeatherForecast" gegangen, die wir am Ersten Abend sehr gut fanden.

CHARLOTTE

Am Samstagmorgen sind wir mit der U-Bahn zum Messegelände gefahren, wo sich jeder zunächst ein bisschen selber umgesehen hat. Dort waren viele Stände von Parteien und Politikern, aber auch einige Ausstellungen. Für das Mittagessen wurde dort auch gesorgt. Am Nachmittag sind wir dann zum "Zentrum Jugend" gegangen und haben uns aufgeteilt: Maria, Flo und ich haben uns ein Musical angesehen

und Lotti, Greta und Josi waren Umhängebeutel bedrucken. Danach haben wir uns dann alle wieder getroffen und sind zu einem Openair-Konzert gegangen. Blöderweise hatte es geregnet, und das Konzert wäre fast ausgefallen. Doch dann haben sich einige (darunter auch wir) ein Herz gefasst und haben im Regen getanzt. Das war ein wunderschöner Abschluss für unsere Zeit in Nürnberg. Am nächsten Tag sind wir dann wieder nach Hause gefahren.

Ich fand diesen Kirchentag sehr aufregend und super schön. Es gab für uns so viele Dinge zu entdecken und zu sehen, zum Beispiel waren wir auf einigen Konzerten und



Shows. Am besten haben mir der Eröffnungsgottesdienst, ein selbst geschriebenes Musical und das Lichtermeer am ersten Abend gefallen. Es war eine atemberaubende Stimmung, als alle ganz still waren und unsere Kerzen langsam geleuchtet haben. Dabei

spielte es keine Rolle, ob man sich kannte oder nicht – alle haben sich angelächelt und die feierliche Stimmung genossen. Als ich wieder zu Hause war, habe ich erst einmal ganz lange geschlafen, weil ich alle Eindrücke verarbeiten musste. Ida



Bevor es auch für den Kirchengemeinderat in die Sommerpause ging, hat das Gremium noch zu einer Reihe von Themen beraten. So berichtete der Bauausschuss von einer Begehung, bei der der **Zustand der Stadtkirche** in Augenschein genommen wurde. Wesentlicher Punkt hierbei: ins Mauerwerk eindringendes Wasser infolge eines schadhafte Einlaufs der Dachrinne an der Südseite des Kirchenschiffs. Die Folgen sind im Inneren schon sichtbar. Der Baubeauftragte des Kirchenkreises war im Nachgang der Begehung ebenfalls vor Ort und sah sich den Schaden an. Ergebnis der gemeinsamen Beratung von Bauausschuss und Baubeauftragtem: Noch bevor eine grundlegende Ausbesserung des Daches vorgenommen wird, soll ein Dachdecker die akuten Schäden reparieren. Finanziert werden kann dies aus den diesjährigen Patronatsmitteln.

Der KGR beschloss ferner, für den **Gemeinderaum im Pfarrhaus** Rollos anzuschaffen, um ihn gegebenenfalls verdunkeln zu können, zum Beispiel bei einem Lichtbildvortrag, beziehungsweise um generell bei starker Sonneneinstrahlung etwas gegen die Blendwirkung unternehmen zu können. Bisherige Maßnahmen haben eher einen provisorischen Charakter.

Die Kirchengemeinde verfügt außerdem seit kurzem, nach Vorbereitung in der Kirchenregion und einem Beschluss des KGR, über ein "**Schutzkonzept** gegen sexualisierte Gewalt und für ein grenzachtendes Verhalten". Ralf Wojtkowiak (Kontakt: 0176 23778433) und Brigitte Conradi erklärten sich bereit, als Vertrauenspersonen zu agieren. Das Konzept kann im Pfarrbüro sowie auf der Internetseite der Gemeinde eingesehen werden. MATTHIAS HENKE

Die letzte Sitzung des KGR vor der Sommerpause klang bei Knabberereien und Getränken an der Feuerschale aus.



Ja, es dauert noch ein bisschen – ist dann aber schneller da, als man gedacht hat: der Lebendige Adventskalender!

Auf das Ausrufezeichen am Ende des vorigen Satzes legen wir Wert. Nachdem in den Vorjahren Ankündigungen für den Kalender mit Worten wie "Wenn es denn irgend möglich ist" oder ähnlich begannen, so wollen wir in diesem Jahr wieder ganz ohne Fragezeichen einen Lebendigen Adventskalender im Dezember haben, zusammen mit der katholischen und der neuapostolischen Gemeinde und allen weiteren Bürgern der Stadt Fürstenberg.

Nun geht es aber erstmal darum, dass sich Gastgeber melden. Wer also an einem Abend ab 19 Uhr im Dezember Adventsgäste zu Besuch haben möchte für einige gemeinsame Lieder und eine kleine Geschichte, um danach noch bei einem Heißgetränk und Keksen miteinander ins Gespräch zu kommen, melde sich bitte im Pfarrbüro, am besten bis zum 15. November. Bitte geben Sie auch an, an welchem Tag Sie Gastgeber sein möchten, eventuell einen Alternativtermin und wo wir uns treffen werden.

Entweder schicken Sie eine E-Mail an fuerstenberg@elkm.de, werfen einen kleinen Brief in den Briefkasten am Pfarrhaus oder rufen an: (033093) 32535. Wir freuen uns drauf!



Impressionen aus dem Gemeindeleben (folgende Doppelseite)

Seite 14

· (oben links) Ihre Konfirmation feierten am Pfingstsonntag in der Fürstenberger Stadtkirche Ida Fauck (l.) und Jillien Burmann. Nach dem Gottesdienst wurde mit Pastorin Maria Harder noch ein Erinnerungsfoto gemacht.

· (Mitte links, Mitte) Beim letzten Kindergottesdienst vor der Sommerpause wurde den Kindern von Franz von Assisi erzählt. Der Sonnengesang wurde gebetet und dazu gesungen: Gottes Liebe ist so wunderbar. Die Kinder haben dann mit Acrylstiften Sonnenfänger gestaltet, um damit ihre Fenster zu Hause zu schmücken. Wenn die Sonne durch die Folie scheint, dann leuchten die Bilder. Draußen haben dann noch alle wild mit dem Schwungtuch gespielt.

· (oben rechts) Blickfang im Pfarrgarten

· (Mitte rechts) Der Seniorenausflug führte eine kleine Reisegruppe aus Fürstenberg in diesem Sommer nach Retzow. Dabei leisteten auch Schirme hin und wieder gute Dienste.

· (unten) Der Fürstenberger Kirchenchor bereicherte unter der Leitung von Barbara Gepp mit Gesang den Gottesdienst zum Fürstenberger Wasserfest. Über Verstärkung freut sich das kleine Ensemble stets.

Seite 15

· (oben links) Zum Auftakt der Sommerkonzerte in der Fürstenberger Stadtkirche am 15. Juli wurde ein Kammerkonzert geboten. Kantor Michael Goede am Cembalo sowie Elke und Wolfgang Fabri brachten Werke der Barockzeit zu Gehör, unter anderem von Vivaldi, Orschler und Solnitz.

· (oben rechts) Noch nach Redaktionsschluss für die Übersicht der diesjährigen Sommerkonzerte im vergangenen Kirchenboten konnten "Projects4Cellos" alias "Die vier EvangCellisten" für einen Auftritt gewonnen werden. Markus Jung, Hanno Riehmann, Lukas Diehle und Matthias Beyer boten dem Publikum am 5. August unter anderem Werke aus Opern und Tango.

· (Mitte, rechts unten) Erneut der Höhepunkt der Konzertsaison war der Auftritt des Landesjugendorchesters Mecklenburg-Vorpommern unter der Leitung von Stanley Dodds. Während am 22. Juli das Orchester die Faust Ouvertüre von Emilie Mayer und Robert Schumanns 4. Sinfonie alleine spielte, stand bei Richard Strauss' Orchesterliedern Sopranistin Nika Goric im Mittelpunkt.

· (unten links) Gleich zwei Konzerte gab der Liedermacher Gerhard Schöne am 26. August in der Stadtkirche, eines für Familien und ein Abendkonzert.





Eure Töchter sollen weissagen,
eure Alten sollen Träume haben –
Visionärinnen gestern und heute

Diesmal erwartet Sie Visionäres. Wir haben uns vom Pfingstereignis mitreißen lassen und wollen in die Welten geistreicher Frauen eintauchen.

Visionärinnen hat es zu allen Zeiten gegeben. Frauen, die sich mit dem Vorfindlichen nicht abfinden und sich der sogenannten Realität nicht vollends auslieferten, sondern Ausschau hielten nach dem göttlichen Schimmer hinter den persönlichen Erfahrungen/ Ereignissen.

Sie glaubten an El Roj, eine göttliche Wirklichkeit, die auf sie schaut (Jahreslosung 2023: Gen 16,13) und ihnen selbst eine Schau ermöglicht.

Wer diese Sicht über die Grenzen des für alle Wahrnehmbaren hinaus lächerlich macht, entzaubert nicht nur die Welt, sondern versucht zu verwischen, was eigene innerweltliche Interessen aushebeln könnte. Zumal sich Visionärinnen nicht gut als Konsumentinnen eignen, da sie an anderer Stelle schon satt geworden sind. Sie sind Grenzgängerinnen zwischen den Welten.

Der Prophet Joel hat das schon kommen sehen. Und im Pfingstereignis sah Petrus seine angekündigte demokratisierende Empfänglichkeit für Unerklärliches verwirklicht.

Wir feiern diesen Mirjam-Gottesdienst am Sonntag, 15. Oktober, ab 10 Uhr in der Stadtkirche. MARIA HARDER



Taufe ist etwas Wunderbares. Es ist ein Geschenk. Es ist das Geschenk der Zusage, dass uns dieses Leben selbst geschenkt und mit ihm die Möglichkeit all das in sich zu entdecken, wie Gott uns gemeint hat.

Wir haben alle Freiheit, das zu entdecken. Freiheit, was uns am Leben hindert, fallen zu lassen und manche Gegebenheit mit Gleichmut anzunehmen und damit zu leben. Wenn Eltern sich die Taufe für ihr Kind wünschen, hoffe sie auf Gottes Segen und Begleitung durchs Leben. Wenn erwachsene Menschen sich dafür entscheiden, ist dem oft ein längerer Weg der Erfahrungen im Leben vorausgegangen. Nicht selten sind es bittere Erfahrungen, die danach fragen

lassen, was im Leben zählt, was Sinn ergibt, wofür ich auf der Welt bin.

Wir glauben, dass sich in uns Gottes Weg mit den Menschen zeigen kann, der will, dass unser Leben gelinge, auch wenn es nicht nur um Glückserfahrungen geht.

Solche Taufen müssen nicht immer in den Kirchen, am Taufbecken stattfinden, sondern kann auch unter freiem Himmel, im See, am Fluss im Garten geschehen.

Am 15. Juli wurde Nicole Reimer an einem See bei Lychen getauft. Wir wünschen ihr Gottes Segen und Geleit.

MARIA HARDER



Der Gottesdienst hat eine bestimmte Abfolge und Grundform. Dennoch können einzelne Teile mit moderner Musik und Text ersetzt werden. Die Grundstruktur ist wichtig, weil das hilft, anzukommen und Ruhe zu finden. Diese Grundstruktur nennt man Liturgie

Liturgie – kommt aus dem griechischen – **λειτουργια** (leiturgia) – und heißt „Ordnung“.

Der Gottesdienst besteht im Wesentlichen aus den Teilen:

Ankommen
Anrufen
Verkündigung
(Abendmahl)
Ausgang mit Segen

Wir sind in unserer Reihe im **Zentrum des Gottesdienstes** angekommen. Und es ist wohl auch der Teil, den die meisten Menschen mit Kirche und Gottesdienst verbinden: die **Predigt**. Nach den beiden Lesungen (meist Epistel und Evangelium) kommt die „Auslegung der Schrift“. Menschen, die an einem Gottesdienst teilnehmen, erwarten eine ansprechende Rede – Predigt. Der Begriff „Predigt“ kommt aus dem lateinischen „**praedica**“ – „öffentlicher Vortrag“, das Wort „**dicere**“ ist darin verborgen, und bedeutet mit der Vorsilbe „**prae**“ „laut aus rufen“, „verkündigen.“ Und ja, es geht darum, die „frohe Botschaft“ (Evangelium) unter die Menschen zu bringen. Für uns Christen heißt es, zu verkünden, dass in Jesus Christus Gott menschlich gewor-

den ist. Gott ist den Menschen nahe. Predigt versucht demzufolge die „alten Geschichten“ aus der Bibel in die heutige Wirklichkeit zu übersetzen: **Was heißt es für mich in meinem Leben, dass Gott mir menschlich nah kommt?** Ich kann auch fragen: „**Wie würde Jesus handeln?**“ Das kann schon brisant sein.

Letztlich wirklich wissen können wir es nicht, und so wird es sicher ganz unterschiedliche Auslegungen geben, es gibt zumindest hierin nicht die einzige Wahrheit. Die liegt zwischen den Worten der Bibel verborgen.

Damit ringen Sonntag für Sonntag all die Menschen, die dazu auf die Kanzel steigen. Die Kanzel gilt dabei aber nicht als Erhöhung der predigenden Person, sondern für das bessere Hören. Das gelingt mehr oder weniger gut, bzw. nicht jede/r fühlt sich immer gleichfalls angesprochen. Außerdem hoffen wir, dass Gottes Geist entscheidend dabei mitwirkt, dass sich Herzen verstehend öffnen können. Wie es Menschen erreicht, haben wir letztlich nicht in der Hand. Dafür beten wir jeweils im Tagesgebet vor den Lesungen. Brillante Reden sind wunderbar und eine gute Begabung, aber ob sie uns erreichen, bleibt letztlich auch göttliches Geheimnis. Eine Predigt kann erzählerisch sein, poetisch, freie Rede, weniger Lehrvortrag. Schön, so denke ich, die auch gern Zuhörende ist, wenn ich zumindest einen Gedanken mit in den Tag nehmen kann. Ich brauche Zuspruch und Orientierung für mein persönliches Leben. Aber für mich ist Christsein und

Glaube nicht nur relevant für meine privaten Belange sondern auch für politisches Handeln.

Manchmal kann statt der Rede auch ein Verkündigungsspiel im Mittelpunkt stehen – es braucht nicht immer das Wort eines Pastors oder einer Prädikantin. Oder ein geistliches Musikstück übernimmt diesen Teil.

Im Anschluss an die Auslegung kann die Botschaft entweder in einem passenden Gesangbuchlied oder besser noch einem Musikstück vertieft werden. Die

Antwort auf die Worte aus der Bibel ist das Bekenntnis unseres Glaubens – überrigens, kein Gebet. Das kann wahlweise vor oder nach der Predigt gesprochen. Das Glaubensbekenntnis lohnt sich, noch einmal extra zu beleuchten – in der nächsten Ausgabe.

MARIA HARDER
(wird fortgesetzt)

Eröffnung und Anrufung

Eingangsmusik (z.B. Orgel)

Gruß

Lied

Psalm mit „Ehr sei dem Vater“ (Gloria patri)

Kyrie / Gloria excelsis

Verkündigung und Bekenntnis

Tagesgebet

Lesung (aus dem AT oder Epistel)

Lied der Woche

Lesung aus dem Evangelium (mit Hallelujavers und Rahmengesang)

Glaubensbekenntnis

Lied

Predigt

Lied

Abkündigungen

Lied

Sendung und Segen

Fürbitte/Vaterunser

(evt. Abendmahl)

Sendung und Segen

Ausgangsmusik

In fast allen Städten und Dörfern Deutschlands findet man die verschiedensten Erinnerungsorte an Opfer der Kriege. Oft hängen auch noch in den Kirchen Namenstafeln gefallener junger Männer.

In Fürstenberg haben wir das prominent stehende Kriegerdenkmal an der Ecke Steinförder Straße, Kreuzdamm, Friedhofsweg. Allein durch seine Körperhaltung erinnert das Standbild an den Widersinn der Kriege.

Es wurde geschaffen von Hans Karl Hermann Fedor Dammann (1867-1942), einem Bildhauer, der selbst im Ersten Weltkrieg verwundet wurde. Er schuf zahlreiche bedeutende monumentale Grabbauten.

Flüchtig vorbeifahrende Gäste unserer Stadt sehen einen Soldaten im Militärmantel und verbinden ihn manchmal mit einem sowjetischen Mahnmal – aufgrund der Geschichte und der ehemaligen Garnison in der Nähe womöglich. Aber nein, er stellt einen trauernden, abgekämpften, leidenden Mann in deutscher Uniform des Ersten Weltkriegs dar. Er hält den Kopf gesenkt, die Schultern sind erschlafft, der Siegerkranz herabgesunken. Man kann ihm ansehen, dass er keine Kraft mehr hat und am Sinn des Krieges zweifelt. Die Auflistung der 107 Männer enthält viele noch bekannte Fürstenberger Namen.

Ältere Bürger unserer Stadt erinnern sich an die Geschichte um die Schändung des Denkmals. Bei einer der vielen Siegesfeiern der Besatzer 1945 wurde erst einmal der Kopf des „Feindes“ abgeschlagen. Zwei beherzte Bürger, nämlich der Friedhofsgärtner Bannemann und der Steinmetzmeister Werner Borwig, retteten das Bruchstück



und setzten es, als die Zeiten ruhiger waren, wieder auf.

Am Eingang unseres Friedhofs befindet sich ein weiteres Mahnmal, nämlich in Erinnerung an 421 Menschen, die in Flüchtlingslagern rund um Fürstenberg verstorben sind.

Aber wo ist die Erinnerung an die vielen Mütter, Ehefrauen und Kinder, die ihr Leben ohne männlichen Beistand weiterführen mussten? Die bedeutende Künstlerin Käthe Kollwitz, hat immer wieder dieses Thema aufgegriffen. In der neuen Wache in Berlin steht beziehungsweise sitzt die Pietà Mutter mit Sohn. Am großen Soldatenfriedhof in Westflandern/Belgien findet man die Standbilder leidender Eltern, auch geschaffen von der Kollwitz, die im Ersten Weltkrieg ihren Sohn Peter verloren hatte.

Auf den Inschriften der Erinnerungsstellen lesen wir noch häufig die Worte: „für Volk und Vaterland“ als Verherrlichung, Glorifizierung und Ablenkung negativer Aspekte. Dabei wurde der Tod auf dem „Feld der Ehre“ für Kaiser, Volk und Vaterland (später dann für Führer, Volk und Vaterland) als ein erstrebenswertes Ziel dargestellt. Das damit verbundene Leiden der Hinterbliebenen wurde ausgeblendet. Der Volkstrauertag soll daran erinnern!

Wir müssen jedoch den Fokus deutlich konsequenter auf die Verhinderung jeglicher Kriegshandlungen legen, weil immer egoistische und wirtschaftliche Interessen dahinterstehen.

***Selig sind, die Frieden stiften
denn sie werden Gottes Kinder
heißen.*** (Matthäus 5:9)

SABINE HAHN



Danke für den neuen Tag!

Emil betet jeden Tag. Er freut sich über den neuen Tag und sagt im Gebet Gott Danke dafür. Das kannst auch du tun.

Im unteren Bild haben sich 10 Fehler versteckt. Schau genau nach, um sie zu finden.



Eigenschaft Gottes

In diesem Rätsel wird eine Eigenschaft Gottes gesucht! Fülle zuerst die waagerechten Felder aus. Die Buchstaben im senkrechten grünen Feld ergeben das Lösungswort.

Reicher Mann im Alten Testament

--	--	--	--	--	--

1. Mose 13,2

Gesammelter Reichtum

--	--	--	--	--	--

Esra 2,69

Gott ist reich an ...

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Jesaja 55,7

Wurde der Herr Jesus für uns

--	--	--

1. Korinther 8,9

Reich durch Betrug

--	--	--	--	--	--	--

Lukas 19,2

Opfergabe eines armen Menschen

--	--	--	--	--	--

3. Mose 16,22

Geschenk für Arme

--	--	--	--

Sprüche 22,9

Name eines armen Mannes

--	--	--	--	--	--

Lukas 16,20

Anderes Wort für Missgunst

--	--	--	--

Jakobus 3,16

Kommt von Gott und macht reich

--	--	--	--	--

Sprüche 10,22

Am Anfang gab es nichts, gar nichts. Es gab keinen Himmel und keine Erde. Es gab kein Licht, und es gab keine Dunkelheit. Es gab kein Gestern und kein Heute. Und kein Morgen. Es war kein Mensch zu finden. Nur Gott war da.....“

So beginnt in der Kinderbibel von Bara van Pelt und Anja A. de Fluiter, illustriert von Erika Cotteleer (Beispiele unten), die Geschichte vom Anfang. Gott hat eine wunderbare Ordnung geschaffen, Lebensraum für uns und viele andere Lebewesen.

Und was erzählt die Geschichte vom Anfang noch? Was tut Gott am letzten Tag, als alles fertig ist? Das bleibt jetzt

noch ein Geheimnis.

Beim Erntedankfest am Sonntag, **1. Oktober**, ab 10 Uhr wollen wir Gott DANKE sagen für alles, was wir zum Leben haben.

Wir beginnen in der Kirche und sehen den festlich und reich mit Erntegaben geschmückten Altar.

15 Minuten Verkündigung für die Kinder und mit den Kindern zu Beginn des Gottesdienstes

Danach Basteln für die Kinder in der Winterkirche.

Herzlich Willkommen zum Familiengottesdienst!
EDELGARD OTTO



Vom 24. bis 28. Juli veranstaltete der SpielOrt eine Zirkuswoche für Ferienkinder.

Im Garten unseres Pfarrhauses trafen sich allmorgendlich 14 Kinder zum gemeinsamen Spielen und Trainieren. Dafür wurden zwei Trainer des Cabuwazi-Zirkus Berlin engagiert, die am Montagmorgen mit einem Bus voll spannender Ausrüstung ankamen.

Antony und Umut (Psychologiestudent und Zirkuspädagoge und beide Vollblut-Artisten) konnten die Kinder von Anfang an begeistern und alle übten mit Ausdauer und Freude das Kugellaufen, verschiedenen Jonglage-Techniken, Seil-Tricks und auch ein wenig Clownerie. Bei tollen Teamspielen entstanden schnell feste Verbindungen innerhalb der Kindergruppe, die sich aus Familien unserer Gemeinden und aus verschiedenen Geflüchteten-Familien

zusammensetzte. Zwischendurch wurde sich bei Obstpausen gestärkt und Mittags aßen alle zusammen im Gemeinderaum.

Das Mittagessen konnte durch die freundliche Unterstützung einiger Eltern finanziert werden. Die Zirkuswoche selber wurde durch Mittel des Flüchtlingsfonds des Kirchenkreises Mecklenburg und Zuwendungen der Flüchtlingspauschale der Stadt Fürstenberg realisiert.

Am letzten Tag gab es dann eine kleine Aufführung für Familien und Freunde, die aufgrund des schlechten Wetters in der Winterkirche stattfand. Wir freuen uns, dass wir eine so schöne Zeit mit und für die Kinder erleben konnten und wünschen allen kleinen Artisten einen guten Start ins neue Schuljahr.

ULRIKE FAUCK



Musik für Gitarre

Stefan Grasse bringt bei seinen Konzerten in Kirchen rund um die Müritz dem Publikum neo-klassische und romantische Musik für Gitarre zu Gehör. Am Sonnabend, **2. September**, 17 Uhr, macht er in der Kirche **Alt Gaarz** (bei Lärz) Station. Eintritt frei.

Großes Bläserkonzert

Dieses Jahr findet wieder ein großes Bläserkonzert zur **Neustrelitzer** Kunst- und Kulturnacht in der Stadtkirche statt, und zwar am Sonnabend, **9. September**, ab 19 Uhr. Das Thema lautet: Die Arche Noah und die Sintflut. Hierin werden die Ereignisse der Geschichte musikalisch dargestellt – mal wuchtig und mal zart. Es musizieren die Posaunenchöre der Kirchenregion Strelitz unter Leitung von Wolfgang Erben. Der Eintritt ist frei.

Lieder von Krieg, Klag´, Trost und Zuversicht


"Verleih uns Frieden" – unter diesem Motto lassen Sabine Loredó Silva (Gesang) und Ulf Dressler (Lauteninstrumente) am Sonnabend, **9. September**, ab 17 Uhr in der Kirche **Kratzeburg** Musik aus der Zeit des 30-jährigen Krieges erklingen, untermalt mit Texten und Gedichten – Hoffnung in herausfordernden Zeiten. Eintritt frei.

Kellercombo Rheinsberg

Fröhlich wird es in der Kirche von **Zernikow** am Sonntag, **17. September**. Ab 16 Uhr tritt dort die Kellercombo des Posaunenchores Menz-Rheinsberg auf. "100 Jahre Filmmusik" wird das Motto des Konzerts sein. Eintritt frei.

Jordanien – auch Heiliges Land

Im Rahmen der Mittwochsrunde der Kirchengemeinde **Zehdenick** nimmt Matthias Hirsch am **20. September**, ab 19 Uhr in der Winterkirche die Zuhörer mit auf (s)eine Reise nach Jordanien. Hin in die Gegend jenseits des Jordans, hin zu den Stätten, die auch in der Bibel eine wichtige Rolle spielen. Neue Bilder und alte Geschichten, so treten dieser nahöstliche Landstrich und die biblischen Stücke in ein neues interessantes Licht. Wie immer in gemütlicher Runde bei Getränken und Knabbereien in der alten Winterkirche.



Datenschutz: Personen, die nicht (mehr) wünschen, dass ihr Geburtstag im Kirchenboten aufgeführt wird, teilen dies uns bitte mit. Im Internet veröffentlichen wir generell keine Geburtstage.

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel

Büro: Sprechzeit donnerstags 8.30 bis 10.30 Uhr
 Pfarrstraße 1, 16798 Fürstenberg/Havel
 Telefon: (033093) 32535 (auch Anrufbeantworter)
 E-Mail: fuerstenberg@elkm.de
 www.kirche-mv.de/fuerstenberg-havel

Pastorin: Maria Harder, 0178 8735 445
Gemeindepädagogin: Bettina Baier, (039831) 52 89 49
Kantorin: Barbara Gepp, Kontakt über Pfarrbüro
Küster: Winfried Wernick, (033093) 3 89 12 / winfriedwernick@t-online.de

Kirchengemeinderat:

Erster Vorsitzender: Werner Otto, 0162 3385 940
 Anja Bogadtke, Brigitte Conradi, Peter Fank, Lutz Fenske, Matthias Henke,
 Edelgard Otto, Claudia Steinmann, Jan Witzlack, Ralf Wojtkowiak

Vertrauenspersonen für das Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt und für ein grenzachtendes Verhalten: Ralf Wojtkowiak (0176 23778433) und Brigitte Conradi

Bankverbindungen

Für **Kirchgeldzahlungen** nutzen Sie bitte den Kirchgeldbrief. Bareinzahlungen sind in den Bürozeiten möglich.

Andere **Spenden** gehen auf das Konto der Kirchenkreisverwaltung Neubrandenburg mit der IBAN: DE82 5206 0410 0005 0166 30 und dem Kennwort „Fürstenberg“. Vielen Dank!

Impressum & Bildnachweis

Kirchenbote, Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel
 – hrsg. vom Kirchengemeinderat (Anschrift wie oben), 28. Jahrgang/ Nr. 145 (4/2023)

Redaktion: Maria Harder (verantw.), Sabine Hahn, Matthias Henke, Edelgard Otto, Dr. Hartmut Schulz

Satz und Layout sowie Fotos S. 1 bis 4, 8, 9 (rechts), 10 (außer mittlere Reihe links und Mitte), 12, 14 (links oben), 15 (außer links oben), 16, 20 und 21: Matthias Henke;
 Fotos S. 5: Repro, S. 9 (links), 10 (mittlere Reihe links und Mitte), 11 und 14 (oben rechts, Mitte rechts), 15 (links oben): Maria Harder, S. 14 (Mitte links, Mitte, unten): Edelgard Otto, S.17: privat, S. 25: Ulrike Fauck,

S. 27 (Hintergrund): Gemeindebriefdruckerei.de/ N.Schwarz

Redaktionsschluss: 28. August / Auflage: 1 250

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

**Allgemeine Telefonseelsorge**

0800 1110111 / 0800 1110222 (kostenfrei, Tag und Nacht)

Unabhängige Ansprechstelle bei sexuellen Übergriffen

0800 0220099 (kostenfrei, mo 9 bis 11, mi 15 bis 17 Uhr)